

II. Wahlkreises,
Sübingen,
ausen im Bären,
Schwarzwaldrand,
in Köhle
ten sprechen, wozu
n werden.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neue, halbes M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 M. Postgebühr.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 M.
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 M.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 M.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 172.

Neuenbürg, Samstag den 28. Oktober 1911.

69. Jahrgang.

Rundschau.

Der Krieg um Tripolis.

In dem tripolitischen Feldzuge der Italiener hat am 24. Oktober ein neuer heftiger Kampf bei Tripolis zwischen den italienischen Truppen und den türkischen Truppen, welche letztere durch zahlreiche Araber unterstützt wurden, stattgefunden. Aus amtlicher italienischer Quelle liegt über diese Aktion eine längere telegraphische Meldung vor, aus welcher erhellt, daß der Kampf sehr hartnäckig war und volle acht Stunden dauerte. Schließlich wurden die Türken und die Araber auf allen Punkten zurückgeworfen, sie sollen große Verluste erlitten haben. Die italienischen Verluste bezeichnet diese Meldung ganz im allgemeinen als verhältnismäßig nicht schwer. Wie die genannte Meldung noch weiter mitteilt, wurden viele Eingeborene, welche sich an diesem Kampfe auf türkischer Seite beteiligten, von den Italienern standrechtlich erschossen. Infolge der fortgesetzten türkischen Angriffe auf die italienische Besatzung in Tripolis hat der dortige Gouverneur die Sicherheitsmaßnahmen verschärft und u. a. den Einwohnern verboten, die Straßen der Stadt nach 9 Uhr abends zu betreten. Ein eingeborener Diener des deutschen Konsuls in Tripolis, welcher einem italienischen Soldaten einen Dolchstoß versetzt hatte, ist von den Italienern auf Grund eines kriegsgerichtlichen Urteils erschossen worden. — Unterdessen aber scheint sich bei Tripolis ein neuer Kampf entsponnen zu haben, denn es wird von da unter dem 26. Okt. gemeldet: Heute unternahmen die Türken einen neuen Angriff. Es kam zu wüsten Kämpfen. Der Donner der Kanonen und Maschinengewehre dauerte von morgens 5 Uhr 20 Min. bis abends 9 Uhr und der Kampf zwischen den beiden Parteien hörte erst auf, als sie beide vollkommen erschöpft waren. Der Führer des italienischen Expeditionskorps ersuchte den türkischen Obersten Faro, sich zu ergeben. Der Oberst lächelte und erwiderte, daß er 20000 Soldaten habe, die alle lieber sterben als sich ergeben wollten. Die 5000 Araber aus der Wüste, die vor Tripolis versammelt sind, haben eine weitere Verstärkung von 1000 Türken erhalten. Das Feuer hielt die ganze Nacht an.

Chiasso, 27. Okt. Angesichts der verlustreichen Kämpfe in Tripolitien sieht sich die italienische Regierung veranlaßt, schleunigst einen erheblichen Truppennachschub den bisher gelandeten Truppen folgen zu lassen. Dem „Secolo“ zufolge werden in den nächsten Tagen weitere 10000 Mann von Syrakus abgehen zur Verstärkung der Garnisonen von Tripolis und Homs.

Konstantinopel, 25. Okt. In der heutigen Sitzung der Kammer erklärte der Führer der Opposition, Ismael Bei, die Verantwortlichkeit für die Zurückziehung der ottomanischen Truppen aus Tripolitien trage v. d. Golz-Pascha, der dazu geraten habe. (Adn. Bg.)

Der Reichstag hat seine „große“ Interpellationsdebatte über die Teuerung am Freitag endlich zum Abschluß gebracht. In der fünfjährigen Diskussion herrschte im allgemeinen Uebereinstimmung darüber, daß allerdings eine Teuerung zurzeit in Deutschland bestehe, nur über das Maß derselben machten sich voneinander abweichende Anschauungen geltend, ebenso über die Ursachen dieser gewiß bedauerlichen Erscheinung. Die auf der linken Seite des Hauses vorgeschlagenen Mittel zur Bekämpfung der Teuerung, wie die Aufhebung oder wenigstens Ermäßigung der Getreide- und Viehzölle, des Systems der Einfuhrscheine usw., wurden indessen von den Vertretern der verbündeten Regierungen und von den Rednern der Rechten, als eine bedenkliche Erschütterung des deutschen Wirtschaftssystems, zurückgewiesen und wies man dafür von

letzteren Seiten auf die bedeutenden Frachtermäßigungen für die Futtermittel und auf die von vielen Komunen in die Wege geleiteten Maßnahmen zur Vinderung der Teuerung hin. Jedenfalls hat diese parlamentarische Erörterung der herrschenden Teuerung trotz ihrer Breite keine sonderlichen praktischen Ergebnisse gezeitigt.

Berlin, 26. Okt. (Reichstag) Am Bundesratsitzung: Staatssekretär Bermuth und Landwirtschaftsminister Schorlemer. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 12.15 Uhr. Die Besprechung der Teuerung: Interpellationen wird fortgesetzt. Abg. Graf Mielezyski (Polen) führt die Teuerung zum großen Teil auf die ungesunden Spekulationen zurück, wünscht zeitweilige Aufhebung der Einfuhrscheine auf Petroleum und Kaffee und verurteilt die Tätigkeit der Ansehungs-Kommission. Abg. Wachhorst de Wente (nall.): Von Fleischnot und Fleischteuerung kann nicht gesprochen werden. Einen Abbau der Schutzölle und die Einführung des argentinischen Gefrierfleisches vermag ich nicht zu befürworten. Sie würde beim kleinen Landwirt ein Sturm der Entrüstung hervorrufen. Abg. Bachnick (Fortf. Bp.): Wir wollen nicht den Schutzöll besitzigen, wollen vielmehr die Schutzölle so aufgestellt wissen, daß vorteilhafte Handelsverträge erzielt werden. Die jetzt beobachtete Preissteigerung ist der Anfang einer neuen Agrarkrise. Wenn die innere Kolonisierung günstig gehandhabt würde, dann könnten unsere Bauern auch die letzten paar Prozente der Fleischversorgung des Volkes produzieren. Die Gründe über die Einfuhr argentinischen Fleisches und einer zeitweiligen Aufhebung der Futtermittelzölle sind nicht stichhaltig. Den mittleren und kleineren Landwirten muß man durch Beseitigung der Futtermittelzölle helfen. Arendt (Kpt.): Einen so glänzenden Sieg der schützöllnerischen Ideen, wie bei dieser Teuerungsdebatte, habe ich noch nie erlebt. Die Nationalliberalen sollen bei den Reichstagswahlen mit uns zusammengehen. Ich hoffe, daß unsere bewährte Wirtschaftspolitik durch die Wahlen ihre Bestätigung finden wird. Abg. Werner (Ref. P.): Die eigentlichen Prohibitoren sind die Börsianer und der Kaffee ist mit deutschem Geld verteuert worden! An der Schutzöllpolitik darf nicht gerührt werden. Abg. Lehmann-Jena (Wild): Schuld an den jetzigen Zuständen sind nicht zuletzt die Auswüchse der Sozialgesetzgebung. Heute Landwirt sein, heißt ein Opfer für das Vaterland bringen. (Lachen links, Bravo rechts.) Abg. Kobelt (links): Daß der Landwirtschaftsminister die Verhältnisse in der Viehzucht nicht richtig beurteilen kann, ist klar. Dazu muß man schon mit den Schweinen ausgewachsen sein. (Schall. Heiterkeit). Anstatt daß der Minister etwas Taugliches unternimmt, ruft er die Gemeinden auf, die Gewerbetreibenden auszuschalten. Der über große Antriebe von Schlachtvieh beruht nicht auf Ueberproduktion, sondern auf der Furcht vor der Maul- und Klauenseuche. Man sollte der ärmeren Bevölkerung durch Zulassung des argentinischen Fleisches helfen. Morgen 12 Uhr Weiterberatung.

Berlin, 27. Okt. Reichstag. Am Bundesratsitzung: Staatssekretär Dr. Delbrück, v. Schorlemer, Präsident des Reichsgesundheitsamtes Dr. Bumm. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die von Zentrum und den Freisinnigen eingebrachten Interpellationen betreffend die Maul- und Klauenseuche. Steindl (Ztr.) begründet die Zentrumsinterpellation: Die Schäden der Landwirte infolge der Maul- und Klauenseuche sind oftmals weniger schlimm, als die sich aus Vorsichtsmaßregeln ergebenden Schäden. Die Sperre trifft den Bauernstand schwer und für das nächste Jahr droht infolge Mangels an Jungvieh eine schwere Kalamität. Die Regierung sollte endlich unserer Resolution betreffend Entschädigung für das an Maul- und Klauenseuche eingegangene Vieh entsprechen. Fegter (Fortf. Bp.) begründet die in gleicher Richtung sich be-

wegende Interpellation. Die Sperrmaßnahmen haben nur in beschränktem Maße Bedeutung. Außer den Kreisärzten sollten alle approbierten Tierärzte zur Ueberwachung und Anordnung der Sperrmaßnahmen zugelassen werden. Vor allem müssen wir uns vor der Einschleppung der Seuche von Osten her schützen. Die Wissenschaft muß sich mit der Erforschung der Seuche mehr als bisher befassen; dazu sind vom Reiche Mittel zu bewilligen. Staatssekretär Dr. Delbrück: Ich bin stets bestrebt gewesen, die Beschwerden zu prüfen und zu beseitigen, sowie die Erleichterungen und Abänderungen, die zweckmäßig erschienen, herbeizuführen. Die Verhandlungen mit den Bundesregierungen haben ergeben, daß mit der Einheitlichkeit allein die Sache nicht gemacht ist. Ich hoffe, daß das neue Reichsviehseuchengesetz am 1. April in Kraft tritt und damit sind die bisherigen Bestimmungen über die veterinärpolizeiliche Bekämpfung der Seuche mit ihren Mängeln ausgeräumt. Das Maß der Entschädigungsansprüche wird durch das neue Seuchengesetz erheblich erweitert. Hinsichtlich der zu gewährenden Reichsmittel für die wissenschaftliche Erforschung der Seuche wollen wir erst Maßnahmen treffen, wenn die preussischen Maßnahmen ein greifbares Ergebnis gezeitigt haben. Dr. Hahn (B. d. L.): Die Seuche ist von Osten eingeschleppt worden. Unbedingte Grenzsperrung ist nötig. Hart sind oft die Ordnungsstrafen für unterlassene Anmeldungen. Wenn der kleine Landwirt, wie der Reichskanzler wünscht, sein Vieh durchhalten soll, so müssen ihm unverzinsliche Darlehen gegeben werden. Reil (Soz.): Das Reichsviehseuchengesetz ist ein Gesetz agrarpolitischen Charakters, darauf berechnet, auswärtiges Schlachtvieh fernzuhalten. Württemberg ist nicht von Frankreich, sondern von Norddeutschland verseucht worden. Zum Schutz gegen die Seuchengefahr müßte man sämtliche Mitglieder des Bundes der Landwirte bis zum 12. Januar unter Quarantäne stellen. (Heiterkeit.) Es hätten mehr Mittel zur Erforschung der Seuche zur Verfügung gestellt werden sollen. Abg. Neuner (nall.): Der Grenzschutz muß unter allen Umständen im weitesten Maße aufrechterhalten werden. Nur auf diese Weise lassen sich die großen Werte unseres Viehstandes schützen. Direktor des Reichsgesundheitsamtes Dr. Bumm: Die Arbeiten des Reichsgesundheitsamtes haben eine wesentliche Klärung für das Wesen der Maul- und Klauenseuche herbeigeführt. Allerdings ist der Erreger der Krankheit noch nicht gefunden, aber daraus folgern zu wollen, daß unsere bisherigen Maßnahmen verfehlt seien, wäre unrichtig. Vor allem müssen die Absperrungsmaßnahmen strengstens durchgeführt werden. Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Derken (Rp.), Brandys (Polen) und Werner-Gießen wird Vertagung beschlossen. Nächste Sitzung Dienstag, 7. November, 2 Uhr.

Alle neueren Pariser und auch Berliner Meldungen über die deutsch-französischen Kongoverhandlungen stimmen darin überein, daß auch diese Verhandlungen zur Stunde entweder bereits abgeschlossen sind oder doch vor ihrem unmittelbaren Abschluß stehen. Es heißt, daß die deutsche wie die französische Regierung jetzt den Vertragsmächten vom ersten Teile des deutsch-französischen Marokkovertrages Mitteilung gemacht hätten und daß nun baldigt die definitive Unterzeichnung des Gesamtabkommens zu erwarten stehe.

Berlin, 27. Oktober. Der Kaiser empfing gestern den Vorstand der Brandenburger Provinzialsynode und kam hierbei auf die kirchlichen Vorgänge der jüngsten Zeit, insbesondere auf den Fall Jatho zu sprechen, worüber er sich, wie berichtet wird, folgendermaßen äußerte: So bedauerlich an sich die Tatsache sei, daß ein Geistlicher wegen Irrlehre aus dem Amt entfernt werden müsse, sei doch die Sache nicht tragisch zu nehmen. Männer wie Jatho habe es in allen Zeiten gegeben



Bekanntmachung.

Wochenmärkte in Pforzheim.

Am 1. November tritt in Pforzheim eine neue **Wochenmarktordnung** in Kraft. Sie enthält u. a. folgende Neuerungen, die wir hiermit zur Kenntnis der Interessenten bringen:

1. Wochenmarkt findet an folgenden **Tagen** auf den beigesetzten **Plätzen** statt:

- a) am Montag und Donnerstag für alle Marktgegenstände auf dem **Kappelhofplatz**; an seine Stelle tritt an Tagen, an welchen auf dem Kappelhofplatz Pferdemarkt stattfindet, der **freie Platz** an der **Altstädterstraße**;
- b) am Dienstag und Freitag für alle Marktgegenstände auf dem **Turnplatz** an der **Guzstraße**;
- c) am Mittwoch und Samstag für Brennholz, Heu, Stroh, Kraut und Kartoffeln auf dem **Waisenhausplatz** und für alle übrigen Marktgegenstände auf dem **Hauptmarktplatz**.

Fällt auf einen der genannten Markttage ein Feiertag (Neujahrestag, Charfreitag, Ostermontag, Christi Himmelfahrtstag, Pfingstmontag, Fronleichnamstag, Christtag und Stephanstag), so findet der Markt auf dem betreffenden Plage am vorhergehenden Wochentage, und wenn dieser Feiertag ein Montag ist, am Dienstag statt. Öffentliche Straßen und Plätze, soweit sie nicht dem Markte gewidmet sind, dürfen während der Marktdauer zu Verkaufshandlungen nicht benutzt werden.

2. Die **Marktzeit** beginnt in den Monaten April bis einschließlich Oktober um 6 Uhr, in den übrigen Monaten um 1/2 7 Uhr vormittags und endigt um 1/2 2 Uhr nachmittags.

3. Die Verkaufsgegenstände sowie die nicht durch die Stadtgemeinde bereitgestellten Marktgeräte dürfen **frühestens eine Stunde** vor Beginn der Verkaufszeit aufgestellt oder gelagert werden.

Pforzheim, den 26. Oktober 1911.

Das Bürgermeisteramt.

Pfaff—Gritzner—Phönix

Nähmaschinen

3 der besten Fabrikate
empfehlen in schönster Auswahl unter
3jähriger Garantie

Gründl. Erlernen. Kataloge gratis u. franko.

Friedrich Herzog, Calw,
Nähmaschinenhandlung
mit bestgeeigneter Reparaturwerkstatt. (Elektrischer Betrieb.)

Visitenkarten liefert rasch und billigt
G. Meck'sche Buchdr.

Die glückliche Geburt eines

Sprösslings

zeigen hoch erfreut an.
Neuenbürg, 28. Okt. 1911.
Reallehrer Widmaier
und Frau.

Turn-Verein Neuenbürg.

Sämtliche aktiven **Turner** wollen sich **Sonntag morgen** präzis 1/2 9 Uhr in der Turnhalle einfinden.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Der Turnwart.

Neuenbürg.

Alle Freunde und Bekannte des Hrn. Lehrers **Gelssler** werden auf **Montag abend** zu einer kleinen

Abschiedsfeier

ins Kurhaus „Walder“ freundlich eingeladen.

Neuenbürg.

Heute Samstag

Mehlsuppe

bei

Robert Silbereisen.

Mädchen oder jüngere Frau

wird angenommen.

Pforz. Dampfwaschanstalt,
Birkensfeld.

Ansichts-Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
G. Meck'sche Buchhandlg.

Neuenbürg.

Naumann's Nähmaschinen.

Das Beste vom Besten!
Feinste Präzisionsarbeit.
Höchste Vollendung:
Inbegriff grösster Leistungsfähigkeit und Haltbarkeit

empfehlen

Max Genssle.

Vieh-Verkauf.

Wir bringen auf unserer Niederlassung

nächsten Montag den 30. Oktober, vorm. 8 Uhr

einen Transport Vieh nach

Girsau in das Gasthaus zum „Schwanen“

worunter

junge starke Milchkühe, trüchtige Kühe (Schaffkühe)

wozu Kaufliebhaber freundl. einladet

Rubin und Salomon Löwengardt
aus **Rexingen.**

Zur empfehlenden Erinnerung:

- Ia. Weizenmehl**
- II. Roggenmehl**
- III. Weiskornmehl**
- IV. Weiskornschrot**
- V. Weiskorn**
- VI. Gerstenschrot**
- VII. Futtergerste**
- VIII. Ia. Feinmehl**
- IX. Erdnußkuchennmehl**
- sowie
- sämtl. Futtermehle.**

Bitte um gefl. Abnahme in en gros und en detail.

M. Gruber,

Mehlhandlung Neuenbürg.

Sie hat etwas

sehr reizvolles, die Mode von 1911/12. Entzückende, für jeden Geschmack passende Modelle enthält das reich ausgestattete **Favorit-Modenalbum** (nur 60 Pf.), **Jugend-Modenalbum** 50 Pf. bei

Fritz Schumacher, Pforzheim.

Wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen:

1 Tisch, 1 Sopha und verschied. Hausrat.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tipp-Copp!

Telephon-Adressbuch

für Pforzheim und Umgebung

zu haben in der **G. Meck'schen Buchhandlg.**

Gottesdienste in Neuenbürg

am 20. Sonntag nach Trinitatis, den 29. Oktober,

Predigt 10 Uhr (Lut. 18, 1—8; Vieh Nr. 265);

Defan 11 1/2.

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die Töchter;

Stadtvisar **Rammel.**

Mittwoch, den 1. Novbr., abends 8 Uhr Bibelstunde.

Freitag, den 3. November, abends 8 Uhr Bibelstunde.

(Die Abendgottesdienste finden im untern Saal des Gemeindehauses statt.)

Gebrüder Schmidt am Markt PFORZHEIM.

Damenkleiderstoffe — Kostümstoffe — Blusenstoffe
Seidenstoffe Besatzstoffe Sammte
Herrenkleiderstoffe

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Wo jede Hoffnung geschwunden

haben noch — wie glanz. Dankschreiben bezeugen — Schneiders „**Manisol**“ gegen Schuppen und Flechten und Schneiders „**Brennessel-Haartinktur**“ zur Kräftigung der Haarbildung **Hilfe gebracht.** Beide Mittel werden im Institut des Erfinders mit ununterbrochenem Erfolg als **Hauptmittel** angewendet.

„**Manisol**“ pro Tiegel mit Pros. und Gebrauch.

Nr. 1 M. 50 f.

„**Tinktur**“ pro Flasche mit Pros. und Gebrauch.

Nr. 1 M. 50 f.

Verfand nach auswärts unter Postnachnahme.

Sprech- und Behandlungskunden von 9—12 Uhr und 2—7 Uhr.

Gg. Schneider, Spezial-Haarpflege-

Institut

Stuttgart,

Gymnasiumstrasse 21 A, 1. St. Telephon 5703.

Sonntags von 9—12 Uhr.

Druck und Verlag der G. Meck'schen Buchdruckerei des Einzlers (Inhaber W. Conrad) in Neuenbürg.

